

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

vierteljahrspreis:
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 1.60.
ohne dasselbe Nr. 1.—

Durch die Post bezogen:
Nr. 1.60 mit und
Nr. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pfg.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 107

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 11. September

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Bekanntmachung
über Beschränkung der Milchverwendung.
Vom 2. September 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Es ist verboten:
1. Vollmilch oder Sahne in gewerblichen Betrieben zum Backen zu verwenden;
2. geschlagene Sahne, allein oder in Zubereitungen, im Kleinhandel, insbesondere in Milchläden, Konditorien, Bäckereien, Gast-Schank- und Speisewirtschaften sowie in Erfrischungsräumen zu verabfolgen;
3. Sahne in Konditorien, Bäckereien, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Erfrischungsräumen zu verabfolgen.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können Ausnahmen von diesem Verbote zulassen.

§ 2.

Die Beamten der Polizei und die von der Polizei beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Räume, in denen Backware in gewerblichen Betrieben bereitet, gelagert, aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt wird, sowie in die Geschäftsräume der nach § 1 Nr. 2 und 3 in Betracht kommenden Betriebe jederzeit einzutreten, dieselbst Besichtigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbefähigung zu entnehmen.

Die Unternehmer, sowie die von ihnen Bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen sind verpflichtet, den Beamten der Polizei und den Sachverständigen Auskunft über das Verfahren bei Herstellung ihrer Erzeugnisse, über die zur Bearbeitung gelangenden Stoffe und deren Herkunft, sowie über Art und Umfang des Abzuges zu erteilen.

§ 3.

Die Sachverständigen sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und Anzeige von Gesetzwidrigem, verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aufsicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Verwertung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu enthalten. Sie sind hierauf zu vereidigen.

§ 4.

Die Unternehmer haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkaufs- und Betriebsräumen auszuhängen.

§ 5.

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie können weitergehende Anordnungen zur Beschränkung der Milchverwendung treffen.

§ 6.

Mit Geldstrafe bis zu eintaufendshundert Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten wird bestraft:

1. wer den Vorschriften des § 1 zuwiderhandelt;
2. wer wesentlich Backware, die der Vorschrift des § 1 zuwider bereitet ist, verkauft, feilhält oder sonst in den Verkehr bringt;

3. wer den Vorschriften des § 3 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung oder Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält;

4. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen oder Anordnungen zuwiderhandelt. In dem Falle der Nr. 3 tritt die Verfolgung nur auf Antrag des Unternehmers ein.

§ 7.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft:

1. wer den Vorschriften des § 2 Abs. 1 zuwider den Eintritt in die Räume, die Besichtigung, die Entnahme einer Probe verweigert;

2. wer die in Gemäßheit des § 2 Abs. 2 von ihm erforderte Auskunft nicht erteilt oder bei der Auskunftserteilung wesentlich unwahre Angaben macht;

3. wer den in § 4 vorgeschriebenen Aus-
hang unterläßt.

§ 8.

Die Verordnung tritt mit dem 6. September 1915 in Kraft.

Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 2. September 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers,
Delbrück.

XVIII. Armeekorps.

Stellvert. Generalkommando.

Abt. IIIb. Tgb. Nr. 18649/8359.

Betr.: Verkauf von Postkarten.

Verordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich den Verkauf von Postkarten, welche aus Papier hergestellt sind, das in mehreren löslichen Schichten zusammengeheftet ist sowie von Postkarten mit aufgestellten Photographien.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Frankfurt a. M., den 31. August 1915.

Der kommandierende General:

Freiherr von Gall,

General der Infanterie.

Das Direktorium der Verwaltungsabteilung der Reichsgetreidestelle hat mit Zustimmung des Kuratoriums auf Grund des § 14 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahre 1915 beschlossen, die Menge, die der Selbstversorger verwenden darf, für den Kopf und Monat auf 10 Kilogramm festzusetzen. Dabei entspricht 1 Kilogramm Brotgetreide 750 Gramm Mehl. Dieser Beschluß ist am 1. d. Mts. in Kraft getreten. In der vorbezeichneten Menge ist die bisherige Zulage für schwer arbeitende Personen enthalten, so daß also an Selbstversorger von den Gemeinden Mehl in keinem Falle mehr zu verabfolgen ist.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die Maßkarten und das Verzeichnis der Selbstversorger entsprechend zu berichtigen.

Rüdesheim, den 7. September 1915.

Der Kreisaußschuß des Rheingautreffes.

Wagner.

Die Magistrate und Herren Bürgermeister werden an die Erledigung unseres Schreibens vom 16. v. Mts., betreffend die Einsendung der Nachweisung der Halter von Einbüßern, denen Futterhafer zu überweisen ist, erinnert.

Rüdesheim, den 8. September 1915.

Der Kreisaußschuß des Rheingautreffes

Wagner.

Bekanntmachung.

L. 6542. Sämtliche im wehrpflichtigen Alter befindlichen Personen (die am 8. September 1870 und später Geborenen), die auf Grund des § 15 R. M. G. von jeder weiteren Bestellung vor den Ersatzbehörden im Frieden befreit sind — d. i. die den gelben Schein besitzen (Muster 2. B. D.) — sowie sämtliche Landsturmpflichtige I. und II. Aufgebots, soweit sie nicht zurückgestellt sind oder bei einer früheren Musterung nicht die Entscheidung tauglich zum Dienst mit der Waffe, ohne Waffe (Kriegs-, garnisonverwendungsfähig) oder zu Arbeitszwecken (L. o. B. A.), erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 16. bis einschließlich 18. September 1915 bei dem Bürgermeisteramt ihres Wohnortes zur Landsturmtrolle anzumelden. Landsturmpflichtige, die das militärpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, werden hiervon nicht betroffen.

Rüdesheim, den 9. September 1915.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission,
J. B. Wiebe.

Bermischte Nachrichten.

+ Rüdesheim, 10. Sept. Der Unteroffizier Karl Pfeiffer aus Wiesbaden, ein geborener Rüdesheimer, z. Zt. im Res.-Lazarett St. Florian-Stift zu Bromberg, erhielt für bewiesene Tapferkeit bei der Erstürmung der Festung Nowo-Georgiewsk das Eisene Kreuz.

* Rüdesheim, 10. Sept. Konzert zum Besten der Kriegsblinden. Wie bekannt, war an den hiesigen „Vaterländischen Frauenverein“ die Anregung ergangen, ein Wohltätigkeitskonzert für die im Kriege erblindeten Soldaten zu veranstalten. Der „Vaterländische Frauenverein“ hat dieser Anregung gerne Folge gegeben und so konnte schon vor Wochen nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten mit den Vorbereitungen zum Konzert begonnen werden. Eine Anzahl der noch hier weilenden Sangesfreunde ist fleißig bemüht gewesen, einige Ehre einzunähen. Im Hinblick auf den überaus edlen vaterländischen Zweck haben sich ganz hervorragende Künstler bereit erklärt, bei dem Konzert mitzuwirken, sodaß ein seltener, großer Kunstgenuss in Aussicht gestellt werden kann. Das Konzert wird am Sonntag, den 19. September stattfinden, und es darf gewiß erwartet werden, daß die Einwohnerschaft unserer Stadt diese Gelegenheit benutzt, um ihre Opferfreudigkeit gegenüber diesen Armen unter den Armen durch einen zahlreichen Besuch zum Ausdruck zu bringen. Es steht außer Frage, daß gerade die Kriegsblinden am meisten unseres Mitleids und unserer Hilfe bedürfen, denn es gilt doch, ihnen ihr furchtbares Los zu mildern und ihrem Leben, das schlimmer wie vernichtet ist, wieder etwas Inhalt und Sonnenschein zu geben. Ein Zuviel tun darin, wie neulich ein Artikel ausführte, ist wohl nicht möglich, und niemals können wir ihnen gegenüber unsere Dankeschuld abtragen.

m Oestrich, 8. Sept. Die Vereinigung der Weingutsbesitzer Oestrichs hatte heute eine Weinbersteigerung, in der sie 52 Nummern 1912er, 1913er und 1914er Weine zum Ausgebot brachte. Diese Weine wurden bis auf 16 Nummern bei

flottem Geschäft zugeschlagen. Für 1 Halbstück 1912er wurden 350 M., 2 Halbstück 1913er 290 und 390 Mark. 12 Halbstück 1914er Naturwein 440—720 Mark, zusammen für diese 1914er 7330 Mark, durchschnittlich für das Halbstück 564 Mark, für 18 Halbstück verbesserte 1914er Weine 370—600 M., 1 Viertelstück 220 M., zusammen 8420 M., durchschnittlich 455 M., bezahlt. 2 Viertelstück 1914er Naturwein kosteten 200 und 280 M. Der Gesamterlös stellte sich für 33 Halb- und 3 Viertelstück auf 16780 ohne Fässer.

Wie helfen uns bei der Zeichnung auf die Kriegsanleihe die Darlehenskassen?

— Ein Wort zur Aufklärung für diejenigen, denen flüssige Mittel fehlen, die aber bei der Zeichnung auf die Kriegsanleihe doch nicht zurückstehen möchten.

Wer keine Geldmittel, wohl aber Wertpapiere besitzt, dem können die Darlehnskassen helfen. Sie geben auf die Wertpapiere Darlehen. In Höhe des dargeliehenen Geldes kann man sich dann an der Zeichnung beteiligen.

Soll man die Zeichnung nicht lieber unterlassen, wenn man das Geld dazu erst borgen muß?

Wenn man zum Zwecke der Zeichnung auf die Kriegsanleihe die Darlehnskassen angeht, so ist dies gerechtfertigt. Denn durch die Beteiligung an der Zeichnung nutzt man den Interessen des Vaterlandes. Lediglich durch Zeichner, die Bargeld besitzen, lassen sich Milliardenbeträge kaum aufbringen. Bei Friedensanleihen treten den Darlehnskassen diejenigen hinzu, die das zur Zeichnung erforderliche Geld durch Verkauf von Wertpapieren flüssig machen. In Kriegszeiten ist ein solcher Verkauf ausgeschlossen. Hier treten die Darlehnskassen ein und sorgen durch ihre Beleihungen dafür, daß diese breiten Zeichnerkreise im Interesse des Anleiheerfolges und in ihrem eigenen Interesse nicht fern zu bleiben brauchen.

Wie schneidet der Zeichner ab, wenn er auf Borg zeichnet?

Die Aussichten des Zeichners, ob er nun Darlehen ist oder das zur Zeichnung nötige Geld borgt, hängen wesentlich vom Ausgange des Krieges ab und lassen sich daher mit voller Sicherheit nicht übersehen. Das aber steht fest, daß, wenn die Darlehennehmer ein aussichtsreiches Geschäft darin erblicken, die Kriegsanleihe mit 99% zu erwerben, das Geschäft auch für die Borgzeichner vorteilhaft ist, wenn sie sich den Anfang nicht 99%, sondern 99,25% kosten lassen. Diese 25 Pfg. nämlich sind es, die derjenige mehr mehr aufwenden hat, der bei der Darlehnskasse borgt und sich mit der Abtötung seines Darlehens sogar ein volles Jahr Zeit läßt. An die Darlehnskassen sind 5 1/4% Zinsen zu zahlen, während die Anleihe rund 5% erbringt. Das bedeutet den geringen Verlust von 1/4% = 25 Pfg. für ein Jahr. Da nach den entgegenkommenden Bedingungen der Darlehnskassen jederzeitige Rückzahlung auch Rückzahlung in Teilbeträgen gestattet ist, wird der Verlust in weitaus den meisten Fällen noch hinter 25 Pfg. zurückbleiben.

Wer zwar verständbare Wertpapiere besitzt, aber keine Geldmengen zu erwarten hat, aus denen er das Darlehn zurückzahlen könnte, kann und soll auch er sich an der Zeichnung beteiligen?

Die Darlehnskasse wird den Darlehensnehmer wegen der Rückzahlung nicht drängen; aber allerdings: schließlich muß die Rückzahlung erfolgen. Die Mittel dazu würden alsdann aus dem Verkauf der verpfändeten Wertpapiere oder aus dem Verkauf der gezeichneten Kriegsanleihe zu gewinnen sein. Es kann hierbei natürlich eintreten, daß die Kurse zu der Zeit, wo man das Darlehn der Darlehnskasse zurückzahlen will oder muß, ungünstig stehen, so daß bei dem Verkauf ein Verlust entsteht. Damit muß gerechnet werden, und wer die Verlustmöglichkeit scheuen muß, wird die Zeichnung unterlassen. Manchen erscheint indessen das Risiko annehmbar, zumal nach der günstigen Kursentwicklung, die schon die ersten beiden Kriegsanleihen genommen haben. Sie sind zur Uebernahme des möglichen Verlustes bereit und zeichnen, um ihrer Pflicht gegen das Vaterland zu genügen, volubewußt auf die Gefahr hin, das Opfer des Verlustes zu bringen. Sie meinen, zur Opferfreudigkeit gehöre es sogar, nötigenfalls wirklich auch Opfer zu bringen. Zeichnungen, die dieser Gesinnung entspringen, werden gern und dankbar entgegengenommen. Als Regel möge aber gelten, daß nur der die Darlehnskassen benutzen soll, der in der Lage ist, das Darlehen in absehbarer Zeit ohne Verkauf von Papieren abzuzahlen.

Allerhand Fragen über den Verkehr mit den Darlehnskassen.

Wo befinden sich die Darlehnskassen? — Wohin hat man sich zu wenden?

Für Berlin: an die Darlehnskasse Berlin W., Behrenstraße 22.
Sonn: an die zunächst geleene Reichsbankstelle. Auch die Reichsbankstellen sind zum großen Teil als Hilfsstellen ausdrücklich bestellt, und, wo das nicht der Fall ist, erteilen sie bereit-

willig Auskunft und übernehmen die Vermittlung.

Beleihen die Darlehnskassen alle Sorten von Wertpapieren?

Fast alle! Im einzelnen gibt die zunächst belegene Darlehnskasse Auskunft.

Beleihen sie auch Reichs- und Staatsschuldbuchforderungen?

Ja!

Beleihen sie auch die neue Kriegsanleihe selbst?

Ja! selbstverständlich muß der Darlehensnehmer in der Lage sein, die Stücke der neuen Anleihe der Darlehnskasse übergeben oder die Schuldbuchforderung ihr verpfänden zu können.

Beleihen sie auch Hypotheken, Policen, Sparlassenbücher usw.?

Nein!

Wie hoch werden die Wertpapiere beleihen?

Staatspapiere zu 75%, sonstige Papiere meist bis zu 70% des Kurswertes vom 25. Juli 1914.

Die Darlehnskasse gibt im einzelnen Auskunft.

Welcher Zinssatz ist zu zahlen?

Darlehen zum Zwecke der Zeichnung auf Kriegsanleihe kosten 5 1/4%. (Die Darlehen sind provisionsfrei.)

Wie lange wird das Darlehen gewährt?

Ein fester Endtermin ist nicht bestimmt. Die Darlehenskasse ist eingerichtet, um zu helfen, und wird daher ihre Hilfe nicht zur Unzeit zurückziehen.

Ist es angängig, alte Reichs- und Staatsanleihen oder Schuldbuchforderungen oder andere Wertpapiere unter Zahlung des Kursunterschiedes in die neue Kriegsanleihe umzutauschen?

Diese Frage ist im allgemeinen zu verneinen, da sich ein Umtausch nur Voraussetzung hat, daß Gelegenheit zum Verkauf der alten Anleihen vorhanden ist, hierauf aber, solange die Börsen geschlossen sind, regelmäßig nicht gerechnet werden kann. Es können hier aber wiederum die Beleihungen der Darlehnskassen helfen.

Neueste Drahtnachrichten.

WBW Großes Hauptquartier, 9. September.

(Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Argonnen brachen gestern nordöstlich von Bienne le Chateau unsere württembergischen und lothringischen Regimenter zum Angriff vor. Die durch Artillerie vortrefflich unterstützte stürmende Infanterie setzte sich auf einer Frontbreite von über zwei Kilometern und einer Tiefe von 300 bis 500 Metern in den Besitz der feindlichen Stellungen und mehrerer Stützpunkte, darunter des von den Franzosen viel genannten Berges Marie-Therese.

30 Offiziere, 1999 Mann wurden gefangen genommen, 48 Maschinengewehre, 54 Minenwerfer, 1 Revolverkanone erbeutet.

Während der Nacht von vorgestern zu gestern wurden in London Docks sowie die sonstigen Hafenanlagen und deren Umgebung ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt. Die Wirkung war recht befriedigend. Unsere Luftschiffe sind trotz beständigster Beschießung ohne jeden Schaden zurückgekehrt. Deutsche Flugzeuggeschwader griffen Nancy an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Von der Ostsee bis östlich Olita keine wesentliche Veränderung. Zwischen Jastyni und dem Njemen wehrt sich der Feind hartnäckig. Unsere Truppen nähern sich Skidel. Südlich des Njemen entzog sich der Feind der Niederlage durch Rückzug hinter die Zelwianka. Auf dem Westufer halten nur Nachhut. Die Heeresgruppe machte 3550 Gefangene und erbeutete 10 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auch hier ist die Zelwianka an den meisten Stellen unter Kämpfen mit feindlichen Nachhut erreicht. Südlich von Rozana ist der Uebergang über die Rozanka erzwungen. Oesterreichisch-ungarische Truppen gehen weiter durch den Wald nordöstlich von Siclec vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Bei Chomst ist das Nordufer der Jasiolda gewonnen. Durch unser Vorgehen nach Norden gezwungen, räumte der Gegner seine Stellungen bei Bereza-Kartusla. — Zwischen dem Sporowstie und dem Dnjepr-Bugkanal haben wir weiter Boden gewonnen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der südlich von Ostrowo über den Sereth vorrückende Feind ist auf seinen Nordflügel zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

WBW Großes Hauptquartier, 10. September.

(Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Souchez wurde ein vorgehobener französischer Graben genommen und eingeebnet. Die Besatzung fiel bis auf einige Gefangene im Bajonettkampf. In den Vogesen wurden nahe vor unseren Stellungen am Schrägmännle und Hartmannsweilerkopf liegende Gräben gestürmt und dabei 3 Offiziere und 109 Mann gefangen genommen, 6 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer erbeutet. Ein Gegenangriff am Schrägmännle wurde blutig abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In Gesechten östlich von Friedland und bei Wilkomierz machten unsere Abteilungen einige Hundert Gefangene. Sonst ist die Lage zwischen der Ostsee und dem Njemen bei Rerez im wesentlichen unverändert. Bei Skidel und am Zelwianka Abschnitt ist der Kampf noch im Gange. Die Höhen bei Pieski (an der Zelwianka) wurden gestürmt. Im Laufe des Tages sind 1400 Gefangene eingebracht und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist im Angriff gegen feindliche Stellungen an der oberen Zelwianka und östlich der Rozanka.

Olezanekow ist genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Unsere Verfolgungskolonnen nähern sich dem Bahnhof Rossow. An der Straße von Robryn-Milwidz (beiderseits der Bahn nach Pinsk) erreichten wir die Linie Zulasseje-Orojicze.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche Truppen warfen die Russen aus Buczinow (am Sereth südlich von Tarnopol.) Südwestlich von Buczinow und bei Tarnopol sind heftige feindliche Angriffe abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

in Berlin, 10. Sept. Die der „Rosi. Zitg.“ zum Rücktritt des Großfürsten Nikolaus gemeldet wird, war dessen Posten Kuzki angeboten, von diesem aber abgelehnt worden. Borerst werde General Alexejew die militärischen Operationen leiten. Bereits nach dem Fall von Brest-Litowsk habe der Großfürst selbst den Zaren gebeten, ihn von dem Oberbefehl zu befreien, aber erst nach der Aufgabe von Grodno habe der Zar diese Frage in einer Sonder Sitzung des Ministerrates zur Entscheidung gebracht. Der Großfürst sei freiwillig oder jedenfalls nicht widerwillig gegangen.

in Berlin, 10. Sept. Der preussische Kultusminister hat, wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, gestern einen Erlaß an die Direktoren der höheren Schulen beauftragt, daß der Geschichtsunterricht zu Gunsten der neuesten Geschichte zu verschieben sei. In allen Klassen soll der Geschichtsunterricht um eine Stunde in der Woche verlängert werden. Neue Verordnungen treten zum Teil schon im Oktober d. J. spätestens aber zum April 1916 in Kraft.

in Münster (Westfalen), 8. Sept. (Nichtamtlich.) Der Flieger Krubel ist heute Nachmittag mit seinem selbsterbauten Flugzeug aus großer Höhe abgestürzt. Er war sofort tot.

in Paris, 8. Sept. (Nichtamtlich.) „Le Journal“ meldet aus Tours: Das Kriegsgericht hat das Ehepaar Bonnaud, seine Tochter und seinen Sohn, zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie einem Deutschen, der aus einem Gefangenenlager entflohen war, beherbergt, bewirtet und mit Geld versehen hatten.

in Bordeaux, 8. Sept. (Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas“: Der Frachtdampfer „Bordeaux“ der Compagnie Transatlantique ist 12 Meilen von Kap Goubre versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

in Blistfingen, 8. Sept. (Nichtamtlich.) Mit dem Postdampfer aus England sind gestern hier fünfzig gebrechliche deutsche Internierte angekommen, die keine Hilfe des Roten Kreuzes beanspruchten und nach Goch weiterfahren. Abends wurden 15 englische Frauen aus Deutschland ermarket.

in Rom, 8. Sept. (Nichtamtlich.) Ein Erlaß erklärt Baumwolle als absolute Kriegskonterbande-

Zeichnet die III. Kriegsanleihe!

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

(88. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Raphael!“ schrie er. „Raphael, hörst Du mich?“

Nichts.

Da rüttelte er an der Tür und schrie: „Frau Anny! Frau Anny, öffnen Sie!“

Aber niemand regte sich. Und von entscheidenden Ahnungen ergriffen, warf sich Udo mit dem Rücken gegen die Tür und sprengte sie ein. Sein Licht war durch den Windstoß erloschen. Er sah nichts als Finsternis. Nur das Fenster hob sich in hellen Umrissen ab.

Mit fiebernden Händen machte er Licht. Der flackernde Schein der Kerze glitt wie suchend durch den engen Raum hindurch und breitete sich schließlich mitten im Zimmer über einen dunklen Gegenstand.

Da lag Raphael Spielhagen auf der Erde. Eine schmale, gewundene Blutspur lief von seinen Lippen herab über das Kinn.

In der rechten Hand hielt er noch krampfhaft den Revolver.

Udo warf sich auf die Kniee nieder und riß ihn empor. Rüttelte ihn erst und entleidete ihn dann, um die Wunde zu suchen.

Aber mit einem bitteren Lächeln ließ er den Freund zurückgleiten zur Erde. Ein kleines, schwarzes Loch lag gerade zwischen den Rippen. Dort, wo das Herz schlagen sollte.

Raphael Spielhagen war tot. Dachte ausgelitten für immer. Und während er sonst immer ernst, beinahe finsternis dreinzusehen pflegte, lächelte er jetzt. Die Lippen waren leicht geöffnet und halb verzogen. Man sah seine schimmernden weißen Zähne. Die Augen waren halb geöffnet.

Das Gesicht zur Seite gewendet, fuhr Udo glättend mit der Hand darüber. Dann stand er auf, um einen Arzt zu holen und den Portier des Hauses zu benachrichtigen.

Da fiel sein Blick auf einen Brief, der einige Schritte von dem Toten entfernt auf der Erde lag. Raphael Spielhagen hatte ihn schiefer fallen gelassen und er war dahin geflattert.

Udo erkannte die feihrliche, schnelle, nervöse Handschrift Annys. Darum hob er den Brief auf und las ihn:

„Mein lieber Raphael!

Ich weiß wohl, ich jüge Dir großes Leid zu, aber ich kann nicht anders! Ich habe nichts gewußt vom Leben, von Deinem Leben, von Eurem Leben, das Ihr führt, als ich einwilligte, Deine Frau zu werden!

Nun sitze ich bei Dir Jahre hindurch in diesem Käfig, in diesem Gefängnis, in dem nur die Eisenstäbe fehlen. Und draußen ist das Leben draußen ist die Sonne, draußen stutet alles vorüber, was es an Schönheit, Licht, Freiheit und Genuß gibt. Wohlverstanden, Raphael, Genuß!

Noch ein paar Jahre und meine Jugend ist vorüber!

Jetzt kann ich nicht mehr! Nein, ich will nicht mehr! Alles bäumt sich auf in mir! Du hättest es anders machen können, wenn Du nicht immer nach Deinem eigenen Kopfe gegangen wärst!

Was willst Du mit den sieben törichten Jungfrauen? Du bist ein Narr, Raphael! Du wirst noch ein Jahr daran hinarbeiten, und dann — glaubst Du, daß jemand diese sieben törichten Jungfrauen kauft? Man hat Dir vor ein paar Tagen erst einen Antrag gemacht! Ohne Dein Wissen und ohne Deinen Willen habe ich an die Konfitürenfabrik geschrieben. Wie lange hättest Du an soich kleinen Bildchen gezeichnet? Einige Stunden im Tag.

Und zwanzig Mark hättest Du für jedes Bild bekommen! Und jeden Tag hättest Du eins zeichnen können! Du hast es zurückgewiesen! Einfach, weil Du Dir in den Kopf gesetzt hattest, die sieben Jungfrauen und nur die sieben Jungfrauen zu malen! Und was bin ich Dir bei alledem zum Schluß gewesen? Ein billiges Modell!

Nein lieber Raphael, suche Dir eine andere, welche Dir ein Modell abgibt für die sieben törichten Jungfrauen! Ich würde zugrunde gehen, sterben, verderben, wenn ich länger Dein verlorenes Leben teilen würde.

Suche mich nicht! Und versuche nicht, Raphael, mich durch einen Gewaltstreich zurückzuholen! Ich weiß, daß Du toben, wüten wirst, daß Du vielleicht denkst, ich fürchte mich vor Deinem Revolver! Ich habe einen Freund gefunden, der mich zu schützen weiß! Vielleicht treffen wir uns später wieder und alles ist anders und wir können uns gegenseitig vergeben!

Anny.“

Udo ballte den Brief zusammen zu einem Anäuel.

In diesen Zeiten offenbarte sich ganz und gar diese verworrne Frauenseele, der Verstand dieses oberflächlichen, nichts durchdringenden Weibes, an welches Raphael Spielhagen zu seinem großen Unglück geraten war.

Er hatte nicht daran gedacht, sie mit dem Revolver zurückzuholen, aber er hatte den Schlag nicht überwunden. Die sieben törichten Jungfrauen blieben unvollendet.

Eine halbe Stunde später kam der Arzt und konstatierte den Tod. In der Nacht noch schafften sie ihn fort und trugen ihn hinaus nach dem Leichenhause. Der Erlös aus seinen paar Habseligkeiten reichte gerade zum Sarge.

Für das Begräbnis lief das Geld von anonymen Seite ein. Es war wohl Anny gewesen, die Raphael Spielhagen den letzten Tribut ihrer eintrigen Liebe gezollt hatte.

Dieser Schlag konnte Udo lange nicht überwinden. — Oftmals, wenn er des nachts nach Hause kam, meinte er, die blutige Gestalt des Freundes zu sehen, der auf dem Gange umherwandelte und ihn suchte.

Er begann aufgeregter zu werden, und zum ersten Male merkte er, was Nerven waren. Er war überreizt, überarbeitet, krank.

Gretes Gedanken waren abgelenkt worden von dem Unglück. Elisabeth war erkrankt.

Der Schnee lag hoch in den Straßen. Abgehört und müde kam Udo nach Hause, als er einen fremden Herrn in seiner Wohnung traf. Er trug einen langen Pelz und eine goldene Brille vor den stahlharten Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Schriftleitung: A. L. M e s. Rüdeshelm



**Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken**
auf Briefen, Karten usw.



London, 8. Sept. (Nichtamtlich.) Meldung Reuterschen Büros. Das Pressebüro meldet, in der vergangenen Nacht feindliche Luftfahrzeuge den östlichen Grafschaften einen Besuch ablegten und Brände und persönliche Unfälle verursachten.

London, 8. Sept. (Nichtamtlich.) Der russische militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ erörtert die Friedensbedingungen, die Deutschland stellen könne und entwickelt dabei die interessante Theorie, daß, wenn Deutschland territoriale Ansprüche in Händen habe, die Alliierten ein unwertvolleres territoriales Pfand besitzen, als die Ozean, den Deutschland nur unter internationaler Zustimmung der gegenwärtigen Mächte zur Handelschiffahrt benützen dürfte.

London, 9. Sept. (Nichtamtlich.) Reuter meldet aus Washington: Präsident Wilson besuchte das Staatsdepartement, wo er eine Verhandlung mit Lansing hatte. In Regierungskreisen wird dem Besuche, der nicht vorher angekündigt war, besondere Wichtigkeit beigelegt. Man sieht dabei kein Präzedenzfall, außer dem, den Mc Kinley dem Staatssekretär Van Dusen hat.

Petersburg, 9. Sept. Großfürst Nikolai Michailowitsch ist nach dem Kaukasus abgereist.

Kopenhagen, 9. Sept. (Nichtamtlich.) Zum König des Großfürsten Nikolaus schreibt „National Tidende“ unter anderem:

Jetzt ist auch der Großfürst Nikolaus Hindenburgs und Madensens Siegen zum Opfer geworden.

Da infolge schwerer, verhängnisvoller Fehler der russischen Heeresleitung die russischen Truppenheere zu andauerndem Rückzug gezwungen sind, ist es selbstverständlich, daß der Zar dem Falle 12 russischer Festungen auch den Vorzug als Obergeneral fallen ließ. Gewiss, die andauernd geschlagen werden, verurteilt man einmal mit oder ohne Grund das Verhalten ihrer Soldaten und Landstleute. Daß der Zar selbst das Oberkommando übernommen hat, wird unzweifelhaft den Kampfmütigen des Vertrauens der russischen Heere stärken.

Der Entschluß des Zaren wird ebenfalls einen tiefen Eindruck auf die ganze Nation ausüben. Dieser Entschluß war ein harter Schlag gegen die Großfürsten. Man kennt den Haß des Volkes gegen die Deutschen. Man hat sein Gebot: „Ich zerichmettere Deutschland“ nicht werden daher die Gefühle verstehen, wenn jetzt den Feldherrnstab von sich legen wird die Uebernahme des Oberkommandos dem Zaren einen Umschlag im Kriegsglück herbeiführen? Der Siegesgott wird den starken Bataillonen. Die Frage ist, ob der neue russische Kriegsminister genügend Streitkräfte dem Zaren und dem Generale zur Verfügung stellen kann.“

Kopenhagen, 8. Sept. (Nichtamtlich.) An dem norwegischen Dampfer „Marie“, der mit wertvollen Stüdgutladung nach London unterwegs war, brach am 2. September während heftigen Sturmes ein Feuer aus, das sich über das ganze Schiff verbreitete, sodaß die Besatzung gezwungen war, in die Boote zu gehen. Die Boote wurden vom Sturme weggerissen, in welchem sich die Besatzung rettete, während die Hälfte voll Wasser. Die Schiffbrüchigen wurden schließlich von dem griechischen Dampfer „Korinthos“ aufgenommen und in Port Salbot gebracht.

Konstantinopel, 8. Sept. (Privattelegramm.) Von den englischen Gefallenen an den Dardanellen sind die Brigade-General Kenna. Er hatte an der Schlacht von Karthum mitgekämpft und im Weltkrieg mitgemacht.

Persil
für
Kinderwäsche
Henkel's Bleich - Soda

Kleine Wohnung
möglichst möbliert, mit Kochgelegenheit gesucht.
Angebote unter S. M. 60 an den Verlag des Blattes.

Zwetschen
sind morgen Samstag zu haben bei
Gregor Dillmann,
Seifenherm.

Frauen
für leichte Handarbeit gesucht.
Asbach & Co.,
Rüdeshelm.

Zeitungs-Makulatur
zu haben bei
Fischer & Metz.

Zeichnungen auf 5% Kriegsanleihe

zum Kurse von 98,80% für Reichsschuldbucheintragungen und 99% für freie Stücke werden völlig kostenlos entgegengenommen.

Vorschuss- & Creditverein in Geisenheim

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsstelle in Rüdeshheim: Geisenheimerstraße 4.

Zeichnungen

auf die neue

5% Reichsanleihe

(dritte Kriegsanleihe)

nimmt zu den bekannt gegebenen Bedingungen provisions- und spesenfrei entgegen

das Bankhaus **J. Landau Söhne**, Bingen a. Rh.

Anmeldungen

auf

5% Deutsche Reichsanleihe

(III. Kriegsanleihe)

nehmen wir zum Zeichnungskurse provisions- und spesenfrei entgegen.

Bankhaus **Gross & Co., Bingen.**

Aecker- u. Wiesen-Verpachtung.

Donnerstag, den 16. Sept. 1915,
nachmittags 1 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathhause die letztmalig im Jahre 1908 verpachteten

Gräfl. v. Ingelheim'schen Aecker und Wiesen

in der Gemarkung Geisenheim, bezw. Stephanshausen belegen, auf fernere 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet.

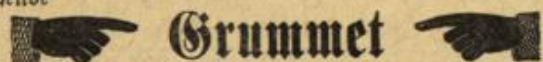
Verzeichnisse der zum Ausgebot kommenden Grundstücke werden durch die Gräfliche Verwaltung Geisenheim und in der Brömser-Burg in Rüdeshheim verabsolgt.

Geisenheim, den 27. August 1915.

Gräfl. v. Ingelheim'sche Verwaltung
Mehmer.

Grummet-Versteigerung.

Montag, den 13. Sept., vormittags 9 Uhr,
wird das stehende



Grummet

der Gräfl. v. Ingelheim'schen Lohaus in Abteilungen an Ort und Stelle öffentlich versteigert

Geisenheim, den 7. September 1915.

Gräfl. v. Ingelheim'sche Verwaltung:
Mehmer.

Rheingauer Weinbauverein.

Generalversammlung

Sonntag, den 12. Sept. 1. J., nachmittags 4 Uhr,
in Mittelheim im Ruthmann'schen Saale.

Tagesordnung:

1. Die Rheingauer Herbstordnung.
2. Vortrag des Herrn Professor Kroemer, Geisenheim: Traubenerlese und Gärführung in ihrer Bedeutung für die Wertsteigerung unserer Weine.
3. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Rüdeshheim, den 6. September 1915.

Der Vorsitzende:
A. Ott.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluss gefallen, unsern lieben, braven, hoffnungsvollen Sohn, Bruder, Enkel und Neffen

Heinrich Thomas

stud. ing.

im 18. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Rüdeshheim, 10. September 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. September, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Holzversteigerung.

Montag, den 13. ds. Mts., vorm. 9 Uhr

beginnend, kommen im Rüdeshheimer Gemeindewald, Distrikt Horwittloch, Rührtränkerkopf und Forstrecht

525 Raummeter Eichenlohholz

zur Versteigerung.

Rüdeshheim a. Rh., den 3. September 1915.

Der Magist.
Alberti

Speisezwiebeln,

Zittauer Winterware, per Zentner
RM. 12 ab hier mit Sach gegen Nachnahme.

Jakob Frenz, jr.,
Fallendar.

Zwei Wohnungen

zu vermieten.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein Ackerknecht,

der Landwirtschaft versteht und melken kann, gesucht von

Josef Geh, Rüdeshheim.

Ein

gebrauchtes Klavier

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Grün gemalter Schal

auf dem Wege vom Denkmal zum Jagdschloß verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben im Verlag ds. Bl.

Landwirtssöhne

u. and. junge Leute sind an d. Landw. Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braunschweig, durch zeitgem. Ausbild. gute Erbst. i. Abt. A als Verwalter, Rechnungsf. u. Sekretär, i. Abt. B als Molkereibeamte. * Ausf. Prosp. losentl. d. Dir. Krause. In 21 Jahr. RM. 4000 Bes. l. RM. 5.18-26 J.

Evangelische Kirche

in Rüdeshheim.

Sonntag, den 12. Septbr.
(15. n. Trin.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Kollekte für die Epileptischen Anstalten Bethel bei Bielefeld.

Freitag, den 17. September.

Abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag des Herrn Missionsdirektor Dr. Witte aus Berlin: „Was unsere Mission im Kriege erlebt hat.“

Lade nächste Woche

Äpfel

und zahle die höchsten Preise für der abgebbaren Menge gegen

Jakob Dries
Rüdeshheim, Graben

Kath. Kirche, Rüdeshheim

16. Sonntag nach Pfingsten
Evangelium: Von der Heilung der Wassertrüchtigen. Luc. 14.
In Marienthal: Schluß der Mariä Geburt.

6 Uhr Beichtstuhl.
1/2 7 Uhr heil. Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
1/2 9 Uhr Schulmesse.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
1/2 2 Uhr Christenlehre.

Abends 6 Uhr Andacht coram Deo
posito und Gebet für die Seele
und Heer.

An den Wochentagen sind
Messen um 6 und 6 1/2 Uhr.
Dienstag, am Feste Kreuzerhöhung
um 6 Uhr hl. Messe in der
Sterntapelle.

Mittwoch, am Feste der 7 Schmerzen
6 Uhr hl. Messe im St. Nikolaus.

Mittwoch, Freitag und Samstag
Quatemberfasttage.
Samstag von 3 Uhr ab
für sämtl. diesjähr. Erntedankfesten.

Nächsten Sonntag Generalkonferenz
der Kinder vor der Frühmesse
nach der Kommunion der
Jungen.

Bei günstiger Witterung
Sonntag die Rüdeshheimer
fährt nach Marienthal.
aus der Pfarrkirche um 10 Uhr
Heimgang zur Pfarrkirche
Die Kollekte am nächsten Sonntag
für das heil. Grab bestimmt.